

Nr. 10 Leobener- Lied

Text von Dr. Karl Jirsch

Aus der Sammlung Leobener

Bergmannslieder von Karl Gold

1. Wenn ich die Strecken und Baue durchquer, das Haupt gebeugt vor den Firsten. Die Brust von schwülem Brodem schwer, der Gaumen vertrocknend vor Dürsten. Da ist mir's, als wären es tausend Jahr, dass ich in den Bergen da droben, dass ich Student in Leoben war, im alten trauten Leoben. Dass ich Student in Leoben war, im alten Leoben.
2. Kein Fass gab's das wir nicht leer gekriegt, keinen Fels, den wir nicht erstiegen. Kein arges Wort blieb ungerügt, kein freies blieb verschwiegen; und immer war unsere Faust bereit. Den scharfen Schläger zu proben; das war die schöne goldene Zeit, im alten trauten Leoben. Das war die schöne goldene Zeit, im alten Leoben.
3. Und Mäd'el gab es so süß und so hold und Freunde so lustig und bieder. Mit Gurgeln von Stahl, mit Herzen von Gold und Kehlen voll jubelnder Lieder. Nun sitzen auch sie auf einsamen Schacht, in alle Winde zerstoben und denken voll Sehnsucht der sonnigen Pracht, im alten trauten Leoben. Und denken voll Sehnsucht der sonnigen Pracht, im alten Leoben.